© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/: www.zobodat.at

etwas bekannt geworden war, so wagte ich doch nie recht, diesen Gedanken aufkommen zu lassen. Jetzt, da ich vor meinen Augen den letzthin in der Societas entomologica beschriebenen Bastard zwischen *coriaceus* und *violaceus* vor Augen hatte, gewann diese Auffassung neuen Boden.

In erster Linie dachte ich, dem Heerschen Eindruck folgend, an einen Hybriden zwischen *monilis* und *purpurascens*. Bei näherem Nachdenken musste ich aber diese Idee aus geographischen und morphologischen Gründen fallen lassen. Das eine Exemplar stammt aus Guttannen, das andere aus Herzogenbuchsee. Nun kommen hier *monilis* und *purpurascens* nebeneinander vor, in Guttannen aber nur *monilis* und *purpurascens* ist in der ganzen Gegend durch eine *Meyeri*-artige *violaceus*-Form vertreten. Dazu hat allerdings *purpurascens* dieselbe glattgerippte, aber viel feinere Skulptur, wie *helveticus*, nämlich einschliesslich der Nahtrippe 14—16 erkennbare Rippen, *helveticus* aber nur deren 8, aber dafür viel kräftigere.

Ich habe nun die anderen Carabus-Arten verglichen, welche in Betracht kommen konnten, und bin zu der festen Ueberzeugung gekommen, dass *Carabus helveticus* nichts anderes ist, als ein Bastard zwischen *monilis* und *cancellatus*, welch beide Arten sowohl hier, als in Guttannen vorkommen, und zwar zu gleicher Zeit und an denselben Stellen. Eine Reihe von morphologischen Eigenschaften haben mich in dieser Ansicht bestärkt.

Da ist zunächst der Umstand, dass bei *cancellatus* das letzte Glied der Kiefertaster bedeutend kürzer ist, als das zweitletzte. Dies trifft auch bei *helveticus* zu, nicht aber bei *monilis*. Auch die Eindrücke der Oberlippe und des Clypeus stimmen mehr mit *cancellatus*, als mit *monilis* überein.

Dann kommt aber vor allem der Thorax, welcher bei *helveticus* ganz derjenige unseres *cancellatus* (*celticus* Lap.) ist. Heer sagt selbst in seiner Beschreibung des *helveticus*, dass der Halsschild nicht derjenige des *monilis* sei, dass die Seiten weniger nach vorn und hinten gebogen, d. h. weniger gerundet seien, auch die Oberfläche nicht so grob punktiert, sondern mehr gerunzelt und, was sehr auffällt, dass sich oberhalb der Basis ein tiefer Quereindruck durchziehe, welcher an beiden Enden durch einen tiefen Längseindruck begrenzt sei. Das sind alles Merkmale, welche unsere *cancellatus*-Form (*celticus* Lap.) von der *monilis*-Rasse unserer Gegend (*tigurinus* Lap.) unterscheiden. Dazu kommt noch, wie ich sehe, dass bei unserem *cancellatus* der Seitenrand des Halsschildes viel weniger hoch aufgebogen, die Mittellinie weniger tief und deshalb der ganze Thorax viel flacher ist, als bei *monilis*. Alle diese Unterschiede zeigt auch *helveticus*.

Umgekehrt sind die Flügeldecken, wie der Habitus überhaupt, mehr von der Form der *monilis*-Elytren. Auch die Skulptur steht insofern derjenigen des *monilis* näher, als der 7. Intervall, also der 4. sekundäre, vom Seitenrande weiter entfernt ist, als bei *cancellatus*, gerade wie bei *monilis*. Bei *cancellatus celticus* sind die primären Tuberkeln fast erloschen, bei *monilis tigurinus* aber als kräftige Kettenstreifen vorhanden. Hierin ist nun *helveticus* seine eigenen Wege gegangen, indem alle 7 Intervalle als sehr kräftige, ununterbrochene Rippen vorhanden sind, von der Stärke der sekundären bei *cancellatus celticus*.

Aus dem Umstande, dass *Carabus helveticus* eben ein Bastard ist zwischen *monilis* und *cancellatus*, erklärt sich die enorme Seltenheit dieses Tieres. Von 1835—1895 wurde kein Stück mehr erbeutet. Wohl wurden mir einige Male *monilis*-Exemplare zur Einsicht gesandt, ich besitze selbst solche, bei denen stellenweise die primären Intervalle nicht unterbrochen und die deshalb als *helveticus* bezeichnet worden waren, die aber in Wirklichkeit alle nichts damit zu tun haben.

Sowohl ich, als auch mein verstorbener Freund Rätzer, welcher ja mehrere Jahre als Pfarrer im nahen Gadmen lebte, haben öfters die Gegend von Guttannen gründlich untersucht, in der Hoffnung, daselbst einen weiteren *Carabus helveticus* zu finden, da wir früher immer noch an die Möglichkeit einer eigenen Art dachten, wie Heer. Auch hier, dann im Jura und im ganzen Gebiete des *Carabus monilis*, wo ich seit über 30 Jahre eifrig sammelte und Tausende von *monilis* durch meine Hände gleiten liess, befinden sich doch einige tausend aus zahlreichen Lokalitäten in meiner Sammlung, fand ich nie mehr ein derartiges Stück, so wenig als alle anderen mir bekannten Sammler. Und Freund Meyer-Darcis, der so gerne ebenfalls einen *helveticus* gehabt hätte, liess ohne Erfolg eifrig *monilis* in Masse sammeln, alles umsonst.

Es hat mich dieses Juwel meiner Sammlung seit seinem Fange so oft beschäftigt und erfreut, um so mehr, als es gerade aus meinem Wohnorte stammt, und mit welchem Interesse hat es z. B. seinerzeit Freund Lapouge in Augenschein genommen. Ich sehe ihn jetzt noch, wie er mit dem Kasten im Zimmer herumspazierte mit dem Ausrufe: „C'est tout-à-fait déconcertant". Heute bin ich über die Natur dieses Phänomens im klaren.

57.83 (47.3)

Kleine Beiträge zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Krestowkas (Gouv. Orel [spr.: Arjol]).

Von B. Slevogt, Bathen.

Den geneigten Leser dieser Zeilen gestatte ich mir in eine Gegend zu führen, die bisher wohl noch keines Entomologen Fuss betreten hat. Es handelt sich um das meinem Schwager, dem Dr. med. v. T. gehörende Gut Krestowka

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/: www.zobodat.at

(etwa 52½° n. Br.), gelegen an der Rewna, einem Nebenflusse der Dessna, die in den Dnieper mündet. Umgeben ist dasselbe von ausgedehnten gemischten Moorwaldungen, die bei dem Schneereichtum des Winters 1907/8 nur mit Schneeschuhen passierbar waren. Längs dem Flussufer ziehen sich üppige Wiesen hin, auf denen während der warmen Jahreszeit sich fast wöchentlich neue Blumenarten zeigen und dadurch eine reizende Abwechslung bieten. Als nun mein zweiter Sohn, der in Bathen (Kurland) ein ständiger Begleiter meines alten Freundes Dr. med. v. Lutzau bei dessen Exkursionen gewesen war und schon manches gute Tier erbeutet hatte, von seiten der Verwandten eine Einladung nach Krestowka erhielt, bat ich ihn, sich etwas unter den dortigen Schmetterlingen umzusehen und nach Möglichkeit alles zu fangen, was ihm zu Gesicht käme. Leider vergass er ein Netz mitzunehmen und bis ihm ein solches zu Händen kam, war die Sammelsaison schon weit vorgeschritten, so dass er nur von Mitte Juni bis Mitte Juli dem Fange obliegen konnte, worauf er die Heimreise (936 Werst) antreten musste. So fiel denn die Beute nicht so reichlich aus, wie ich anfangs hoffte. Uebrigens war die Witterung etwaigen Ausflügen durchaus nicht günstig. Nach Abgang des riesigen Schnees trat anhaltender kalter Regen ein, der, mit Ausnahme weniger sonniger Tage, vom April bis in den Juni währte, wonach dann endlich Hitze und Trockenheit sich einfanden. Nun kam aber die bekannte russische Mückenplage, welche es fast unmöglich machte, den Wald zu betreten. Mein Sohn beschränkte daher tagsüber seine Ausflüge auf die Flussuferwiesen, wo diese Blutsauger weniger lästig waren. Was die Nachttiere anbetrifft, so war er hauptsächlich auf den Fang an der Lampe angewiesen, die an günstigen Abenden oft von Hunderten von Faltern der verschiedensten Arten umschwärmt wurde. — In folgendem möchte ich nun eine Aufzählung der bei Krestowka erlangten Lepidopteren geben. Wenig vermag ich nur zu bieten, aber selbst die geringfügigste Nachricht aus noch undurchforschten Gegenden kann für die zoogeographische Verbreitung wichtig sein!

* * *

1. *Papilio machaon* L. Vom Mai bis tief in den Juni. War 1908 sehr zahlreich auf trockenen Lichtungen der Nadelwälder, wo er nach kurzem Fluge sich teils auf den Boden, teils an die Stämme setzte. An dergleichen Lokalitäten ist er mir in Kurland nie zu Gesicht gekommen. Auffallend bleibt es, dass trotz der ungünstigen Witterung sich so viele Tiere unbeschädigt entwickeln konnten. 2. *Aporia crataegi* L., wie auch 3. *Pieris brassicae* L., 4. *P. rapae* L. und 5. *napi* L. zeigten sich im Lenze, wie auch später im Sommer recht spärlich, während die drei letztgenannten Arten vom Juli ab in Kurland in ungewöhnlicher Menge und einigen südrussischen Gouvernements sogar verheerend als Raupe auftraten. 6. *Euchloe cardamines* L. Nicht häufig, April bis Mitte Juni (?). 7. *Leptidia sinapis* L. Mein Sohn glaubt im Mai mehrere Stücke gesehen zu haben. 8. *Colias hyale* L. Juli; auf Flusswiesen nicht ganz selten. 9. *Gonepteryx rhamni* L. Häufig, vom Juli ab und überwintert im ersten Lenze. 10. *Apatura iris* L. tummelte sich in Gesellschaft von 11. *Limenitis populi* L. von Mitte Juni bis Mitte Juli oft zu Hunderten auf den feuchten Wegen gemischter Wälder. 12. *Vanessa urticae* L. War sowohl nach der Ueberwinterung, wie auch später im Sommer nur in einigen Exemplaren vorhanden, alle übrigen Vanessa-Arten fehlten dagegen gänzlich. Auch in Bathen (Kurland) zeigten sich vier Arten garnicht und andere schickten nur wenige Vertreter. Mit Ausnahme der im August ziemlich zahlreichen *Pyrameis atalanta* L. fing ich heuer nur zwei *V. urticae* L., zwei *V. antiopa* L. und endlich wurde mir noch ein in Pleppen (Kurland) am 16. (29.) Oktober erbeutetes *V. io* L. ♀ gebracht. 13. *Argynnis selene* Schiff. Juni, nicht ganz selten. Trat diesmal in Bathen (Kurland) als zweite Generation noch am 8. (21.) September auf! 14. *A. euphrosyne* L. Juni, nicht häufig. Fehlte in Bathen (Kurland). 15. *A. ino* Rott. Mai, Juni, häufig. War heuer in Bathen nicht sichtbar. 16. *A. aglaja* L. Ende Juni zwei Exemplare. Fing in Bathen nur ein Stück. 17. *A. niobe* L. Juli, selten. Bei uns nur ein Tier erlangt. 18. *A. adippe* L. Juli ein Stück. War in Bathen (Kurland) ausgeblieben. 19. *Pararge maera* L. Juli sehr zahlreich auf Flusswiesen. Leider unterliess es mein Sohn, einige Stücke mitzubringen, so dass ich keine Vergleiche mit kurländischen vornehmen konnte. Ein Teil der 1908 von mir in Bathen gefangenen Tiere erinnert durch die breite, lebhaft gefärbte Binde der Vorderflügel an *var. adrasta* Hb., während die Unterseite sämtlicher Flügel sich auffallend der von *Pararge hiera* F. nähert. Ich vermute darin eine besondere Varietät. 20. *Aphantopus hyperanthus* L. Juli, nicht sehr häufig. Einige von mir in Bathen (Kurland) Juli 1908 erbeutete Stücke zeichnen sich durch ausserordentliche Kleinheit, etwa so gross, wie *Coenonympha pamphilus* L., aber sehr bedeutende breitgeringte Unterseiteaugen aus, weshalb sie einen eigentümlichen Anblick gewähren. 21. *Epinephele jurtina* L. (*janira* L.). Juli, auffallend selten. Fing auch in Bathen nur zwei Exemplare. 22. *Coenonympha pamphilus* L. Juli, äusserst spärlich. Fehlte in Bathen gänzlich. 23. *Chrysophanus dorilis* Schiff. Juli, häufig auf Flusswiesen. Ein bei Krestowka gefangenes ♀ hat auf der Unterseite männliche Färbung. 24. *Lycaena icarus* Rott. Juli, nicht selten. 25. *L. amandus* Schn. Juli, nicht selten. 26. ? *L. escheri* Hb. Ein am 10. (23.) Juli 1908 erbeutetes ♂

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stimmt auffallend mit dem bei Hofmann 5, 21 wiedergegebenen Falter dieser Art überein. 27. *Pamphila silvius* Kn. Juli, auf Flusswiesen. Etwas kleiner und heller als deutsche Exemplare, was typisch.

(Schluss folgt.)

57.65 Elateridae (6)

Neue Elateriden aus Afrika und Madagaskar.

Von Otto Schwarz †.

(Fortsetzung.)

II. Gruppe.

Das dritte Glied der Fühler ist in Form und Grösse dem vierten ähnlicher als dem zweiten; die Schenkeldecken sind einfach oder nur sehr undeutlich gezähnt.

22. **Psephus seriatus.**

(♀) Niger, sat opacus, dense subtilissime flavo-griseo-pilosus; fronte antice sat fortiter impressa, porrecta, subtruncata, creberrime sat subtiliter punctata; antennis brevibus brunneis, serratis, articulo 3° 4° aequali; prothorace latitudine haud longiore, antice rotundatim paulo angustato, sat fortiter convexo, densissime subtiliter, lateribus fortius rugulose punctato, disco ante medio bisulfoveolato, basi medio subsulcato, angulis posticis subdivaricatis, carinatis; elytris prothoracis latitudine, convexis, parallelis, apice rotundatim attenuatis, seriatim punctatis, densissime subtilissime rugulosis; corpore subtus nigro, pedibus obscure rufo-brunneis; laminis posticis haud dentatis. Long. 26—28 mill., lat. 7½—8 mill.

Benito, Congo franç.

Schwarz, wenig glänzend, dicht, sehr fein und kurz gelblichgrau behaart. Die Stirn ist vorn ziemlich stark vertieft, etwas vorragend und fast abgestutzt, sehr dicht und ziemlich fein punktiert; der Nasalraum ist so hoch wie breit. Die Fühler sind dunkel rotbraun und gesägt und erreichen kaum die Basis des Prothorax; das dritte Glied ist reichlich so gross wie das vierte. Das Halsschild ist so lang wie breit, vorn gerundet schwach verengt, ziemlich stark gewölbt, fein und sehr dicht, an den Seiten etwas stärker und runzlig punktiert, an der Basis nicht scharf begrenzt gefurcht und vor der Mitte beiderseits mit einem nur schwach angedeuteten Grübchen; die Hinterecken sind sehr wenig divergierend und fein gekielt. Die Flügeldecken sind so breit wie der Thorax, gewölbt, parallel, an der Spitze gerundet verengt, ziemlich fein gereiht punktiert und sehr fein und dicht gerunzelt. Die Unterseite ist schwarz, gelb behaart; die Beine sind dunkel rotbraun, die Schenkeldecken fast einfach. Der Prosternalfortsatz ist gerade und leicht nach innen gerichtet.

Diese Art unterscheidet sich von striatopunctus Cand. besonders durch den Thorax, der so lang wie breit ist, und den nur schwach nach innen geneigten Prosternalfortsatz.

23. **Psephus semifuscus.**

Sat nitidus, dense fulvo-pilosus; fronte nigra, antice depressa, densissime subtiliter umbilicato-punctata; antennis obscure rufo-brunneis, serratis, subelongatis, articulo 3° 4° submajore, sequentibus sensim angustioribus; prothorace nigro, latitudine haud longiore, antrorsum sensim subangustata, apice solum rotundatim angustato, dense subtiliter umbilicato-punctato, basi medio leviter impresso; angulis posticis fuscis, sat longe subtiliter carinatis; elytris fusco-nigris, prothoracis latitudine apice rotundatim attenuatis, subtiliter punctato-striatis, interstitiis minus dense subtiliter asperulato-punctulatis; corpore subtus nigro-fusco, antepecto nigro; pedibus rufo-brunneis; laminis posticis haud dentatis. Long. 12 mill., lat. 3 mill.

Kamerun, Victoria.

Ziemlich glänzend, dicht rötlichgelb behaart. Die Stirn ist schwarz, schwach gewölbt, vorn flach, abgerundet und etwas vorragend, fein und sehr dicht nabelig punktiert. Der Nasalraum ist reichlich so hoch wie breit. Die Fühler sind dunkel braun, gesägt und überragen die Hinterecken des Thorax um 2 Glieder; das dritte Glied ist etwas grösser als das vierte, die folgenden allmählich verschmälert. Das Halsschild ist so lang wie breit, schwarz, nach vorn kaum merklich allmählich verengt, nur an den Vorderecken deutlich gerundet verengt. Fein und dicht, an den Seiten und hinten sehr dicht und etwas stärker nabelig punktiert, an der Basis mit kurzer, flacher Mittelfurche; die Hinterecken sind in der Richtung der Thoraxseiten nach hinten gerichtet, fein und ziemlich lang gekielt. Die Flügeldecken sind bräunlich schwarz, so breit wie der Thorax, parallel, an der Spitze gerundet verengt, fein punktiert-gestreift; die Zwischenräume sind flach, wenig dicht; sehr fein rauh punktiert; die Epipleuren sind gebräunt. Die Unterseite ist bräunlich schwarz, die Vorderbrust schwarz; die Beine sind rotbraun, die Schenkeldecken nicht gezähnt. Der Prosternalfortsatz ist hinter den Vorderhüften nach innen gebogen, dann wieder nach hinten gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

54.4 (6)

Nordafrikanische, hauptsächlich von Carlo Freiherr von Erlanger gesammelte Oxyopiden und Salticiden.

Von Embrik Strand.

(Fortsetzung.)

Gen. *Dendryphantes* C. L. Koch 1837.

27. **Dendryphantes albo-bimaculatus** (Luc.) 1842.

♀. Cephalothorax sparsam und gleichmässig mit graugelblichen Schuppen bekleidet, die Cilien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Slevogt Balduin

Artikel/Article: Kleine Beiträge zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Krestowkas 2-4